



Der Ofen der stets bereit ist

Wird den Dienst thun wie irgend ein Heizofen. Kein Ruß, kein Schmutz, sicher und sparsam. Keine Hitze, mehr angenehm und bequem in der Sommerzeit.

Farben für einen Anstrich



Badezimmer, Küche, Speisekammern und Schränke können wunderbar verschönt werden. Der Erfolg wird permanent sein.

HEHNKE & CO.

Ganz Extra Speciale

für diese Woche.

\$10.00 bis \$13.50

Washkleider

\$7.50.

Die Frau die Gebrauch hat für ein paar extra Kleider kann es sich nicht leisten, diese Spezial-Offerte zu vermissen bei solch großer Ersparnis. Seid früh hier während die Auswahl groß ist. Regulärer Preis \$10 bis \$13.50. Spezial

\$7.50

\$4.50

Seidene Unterröcke

\$2.35

Diese Unterröcke sind gemacht von schwerer raufschender Seide in weiß, schwarz oder irgend einer Farbe die Ihr wünscht. Regulärer Preis \$4.50 Spezial, zu

\$2.35.

Spezial-Verkauf von 36-zöll.

schwarzer Taffeta Seide

2000 Yards der famosen „Gold Edge“, yardbreitere schwarzer Taffeta Seide wird offeriert nur für Samstag zu

69c die Yd.

Diese Seide wird allerwärts zu \$1.25 verkauft.

Bedenkt: Nur Samstag, 36-zöll. schwarze Taffeta zu 69c die Yd. Nicht über 12 Yards an irgend einen Kunden.

\$7.00 bis \$10.00

Washkleider

\$5.50

Weiß und farbige Kleider, schön gemacht und befestigt mit Spitzen und Stickereien. Regulärer Preis \$7.00 bis \$10.00. Spezial zu

\$5.50

\$2.50

Kinder-Kleider

95c.

Alle welche Kinder zu kleiden haben, sollten den Verkauf dieser kleinen Kleider mit größter Eile begrüßen, da er Euch in den Stand setzt, \$2.50 Kleider zu erhalten für

95c

WOLBACH & SONS

DR. RICH,

Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs und kauft „Great Western Remedies“ bei Theo. Jessen.

Julius Treitschke

Groß- und Kleinbändler in Weinen und Liquören

Agent für den berühmten importierten echten Steinhäger. Süßer Mostel, Angelica, Portwein, Sherry, Claret Wein zu \$1.00 per Gallone. Beim Faß bedeutend billiger. Diese altbekannte Firma ist zuverlässig in jeder Beziehung und liefert nur gute Waare.

Omaha, Nebraska.

420-422 Süd 13te Straße.

.. Annoncirt in dieser Zeitung ..

Storz

TRIUMPH BEER

"The most popular beer in the west"

STORZ BREWING CO.

H. A. SIEVERS Agent

OMAHA NEBRASKA

Grand Island, - Nebraska

Luftschiffahrten sind heutzutage noch immer ein unsicheres und kostspieliges Vergnügen. Für die vierstündige Rundfahrt mit Zeppelin von Düsseldorf aus mußte jeder Jahrgang \$50 zahlen, und es wurde dabei eine Strecke von etwa hundert Meilen zurückgelegt. Hierzulande plant Captain Baldwin Fahrten von New York nach Chicago. Entsprechend der kürzesten Bahnverbindung ist das eine Entfernung von 908 Meilen. Legt man vergleichsweise die Umkosten der deutschen Fahrt zugrunde, so kostet so ein Ausflug von 27 Stunden \$154. Der Unbegüterte wird es also noch immer vorziehen, für \$20 in 22 Stunden mit der Bahn sein Ziel zu erreichen.

Die deutsche Luftschiffahrts-Aktienberechnung, welche 120 Fahrten jährlich für jedes Luftschiff annimmt, ist ohne den Wirth (die Elemente) gemacht worden, welcher dem neuesten „Zeppelin“ nur eine Dauer von 4 Fahrten gewährte. In der Theorie hat sich das Zeppelin-System allerdings bewährt; insofern wenigstens, als die Luftschiffe bei halbwegs günstigen Wetter jedes gewünschte Ziel erreichen können. Bei Windstille kann ein Luftschiff 40 bis 50 Meilen machen; mit dem Winde noch viel mehr, aber gegen den Wind so viel weniger, als der Windwiderstand beträgt. Ein Gegenwind von 20 Meilen z. B. läßt noch eine Fluggeschwindigkeit von 20 Meilen zu, aber ein Gegenwind von 40 Meilen bringt das Schiff zum Stillstand, oder wirft es zurück. Für eine Geldspeculation ist das „Luftgeschäft“ doch noch zu unsicher und das Unglück in Teutoburger Wälder (hü, wie piff der Wind so kalte) beweist klar, daß von einer fahrplanmäßigen Personen-Verförderung durch die Lüfte noch lange nicht die Rede sein kann.

Spekulant als Günstling der Natur. Die Thatfache, daß die heuchlerischen Sittenverbesserer eine antändig und musterhaft betriebene Schankwirtschaft viel mehr hasen als eine Zechen ist schon oft bemerkt und betont worden. Die Prohibitionisten im Staate Oregon haben wiederum den Beweis geliefert, daß es diesen Leuten weniger um Hebung der Sittlichkeit zu thun ist als um Bevormundung und Drangsalirung anderer Menschen. Herr T. R. Gilmore, der Präsident der National Model License League, welche sich die Säuberung des Schankgewerbes zur Aufgabe gemacht hat, damit dasselbe als so ehrbar erachtet werde wie z. B. das Schmittwaren- oder Apotheker-geschäft, schreibt hierüber:

„Weil die Geistes der Logik so unbegreiflich sind, daß der geringste Verstoß dagegen zu größten Irrthümern führen kann, darf man sich auch nicht wundern, wenn Prohibitionisten, welche ernst genommen werden wollen, von falschen Voraussetzungen ausgehend zu falschen Schlüssen kommen und dabei die lächerlichsten traurigen Scherze verüben. Etwas recht Lottes in dieser Hinsicht hat sich das Platten-Committee der Prohibitionisten von Oregon mit dem folgenden Satz geäußert und die Konvention, welche dem Vödsinn zugestimmt hat: „Mit nicht geringem Interesse haben wir eine ungewohnte Rührigkeit

der verschiedenen Spirituosenhändler-Vereinigungen bei einer Bewegung zur Verbesserung der Schankwirtschaften bemerkt. Wir könnten vielleicht mit dieser Bewegung sympathisieren, wenn wir nicht wüßten, daß je unsterblicher der Salohn, desto größer seine Macht zum Bösen sei.“

Die Prohibitionisten behaupten also, mit anderen Worten, je schlimmer der Salohn, desto besser sei es für die Gesellschaft. Deshalb müssen sie allen Bestrebungen zur Hebung dieses Gewerbes und zur Austreibung schlechter Elemente aus demselben opponiren und sie bekämpfen. Sie müssen hiernach wünschen, daß die Wirthe Getränke an Kinder-jährige verkaufen, zotige Bilder an den Wänden haben, Schlupfwinkel für Lumpengesinde beiderlei Geschlechts bieten und noch in anderer Weise die Polizei- und Anstandsgeetze verletzen. Ihr Herz muß vor frommer Nahrung schlagen, wenn sie hören, daß auch den Gewohnheitskäufern mit Freuden der verlangte Schnaps gereicht wird.

In Wirklichkeit handelt es sich für die Prohibitionisten um ihre Existenz als Minderpartei. Ihre Agitation hat nur eine Berechtigung, so lange sie auf die „schrecklichen Zustände“ verweisen können, wie sie in vielen Zechen leider existiren. Wenn sämtliche Wirthe schließend geführt würden, wie es bei sehr vielen geschieht, dann hätte der berufsmäßige Prohibitionist sein Geschäft an den Nagel zu hängen.

Der Prohibitionist erklärt es für unrecht, Spirituosen zu machen und zu verkaufen, er hat aber noch niemals den Muth und die Dreistigkeit gehabt Geistes gegen den Gebrauch von Spirituosen zu verlangen. Er sagt, das Trinkfabel sei so groß, daß es eine gerechte Sache sei, den Spirituosen-Fabrikanten und Händlern aus seinem Eigentum zu treiben ohne ihm Entschädigung zu zahlen u. in gänzlicher Mißachtung seiner verfassungsmäßigen Rechte; aber sie behaupten kein Recht zu haben zur Einmischung in die persönliche Freiheit des Käufers und Trinkers von beirathenden Getränken. Der „National Prohibitionist“, das Organ der Prohibitionistenpartei, und der „American Issue“, das nationale Organ der Anti-Saloon League, geben zu, daß es mit der ganzen Prohibitions-Agitation zu Ende wäre, wenn man ein Gesetz gegen den Gebrauch von Spirituosen Getränke fordern würde.

Auf Seiten der Anti-Saloon League und der Prohibitionisten wird ungeheuer viel geprahlt über die großen Gebiete, die in den letzten 16 bis 17 Jahren „trocken“ votirt wurden, und dennoch hat in dieser Zeit der Gebrauch alkoholischer Getränke in diesem Lande stetig zugenommen, und eine zeitweilige Verminderung ist nur in den Jahren finanzieller oder geschäftlicher Depression zu bemerken gewesen.

Der Bundessteuer-Kommissar zeigt zahlenmäßig, daß in den ersten elf Monaten des jetzt zu Ende gehenden Fiskaljahres der Gebrauch von gebranntem und gegohrenem Getränken täglich durchschnittlich 200,000 Gallonen größer gewesen ist als in der nämlichen Zeit des vorigen Jahres. Diese Angaben, die unanfechtbar sind, weil sie aus dem Einnahmen-Veranlagungsamt kommen, beweisen überzeu-

gend, daß die Prohibition den Gebrauch spirituöser Getränke nicht einschränkt. Und so lange es solche Getränke gibt, werden sie verkauft werden, entweder in formlosen Schankwirtschaften oder auf Schleichwegen (durch Bootleggers in den sogenannten trockenen Gegenden). Es ist Sache des Volkes, sich darüber klar zu werden, welches die bessere Methode ist; ob der Ausschank gehörig geregelt und beaufsichtigt werden soll, oder ob man den Handel im Geheimen floriren und Unheil stiften lassen will, wie es unter der Prohibition geschieht. Die Model License League sucht auf gesetzliche Weise den Getränkehandel musterhaft zu machen und ihm den Schutz der Geetze zu sichern, während die Prohibitionisten nur Unordnung schaffen, den Geheimhändler fördern und den Respekt vor Gesetz und Ordnung vernichten.

Konferenz eröffnet.

Vertreter amerikanischer Regierungen in Buenos Aires.

Wird sechs Wochen dauern.

Buenos Aires, 12. Juli. Heute wurde hier die vierte internationale Konferenz amerikanischer Republiken, die fünf bis sechs Wochen in Sitzung bleiben wird, eröffnet. Die letzte Konferenz wurde im Jahre 1906 in Rio de Janeiro abgehalten und war sehr erfolgreich. Die Mitglieder der amerikanischen Delegation sind: Henry White, der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Frankreich; Professor Paul Kenich von der Universität von Wisconsin; Professor David Kinsley von der Universität von Illinois; Professor John Bassett Moore von der Columbia Universität, New York; Prof. Bernard Moses von der Universität von Californien; E. B. Moore, Kommissar des Patent-Amtes in Washington; A. B. Quintana, Advokat und Journalist, von New Orleans; Col. Enoch Crowder, Hilfs-General-Adjutant, von Washington; Lewis Nixon, New York; Prof. J. B. Shepherd, Columbia Universität; George Cabot Ward, früherer Staatssekretär von Porto Rico, und William T. E. Donle, Chef der Abtheilung für lateinisch-amerikanische Angelegenheiten im Staatsdepartement zu Washington. Die eigentliche Bewillkommungsrede wird der argentinische Minister für auswärtige Angelegenheiten Dr. B. de la Plaza heute Nachmittag um 4 Uhr halten.

Kanonboot gerammt.

Wurde dabei für weiteren Dienst untauglich gemacht.

Provincetown, Mass., 12. Juli. Das Kanonboot „Castine“, Flagg-schiff der Flottille von Unterseebooten, wurde gestern während der in der Nähe dieser Stadt ausgeführten Manöverübungen von dem Unterseeboot „Bonita“ gerammt. Von der Mannschaft wurde Niemand verletzt; aber mehrere Panzerplatten des Kanonbootes wurden gelodert, sodah die Kesselräume sich mit Wasser füllten. Das Boot wurde nach Nord Truro gebracht, wo es einer gründlichen Reparatur unterzogen werden wird. Die dem Unterseeboot zugewiesenen Besatz-

ungen sind ganz unbedeutender Natur.

Hauptmann bestraft.

Wurde der Mißhandlung von Soldaten schuldig befunden.

Berlin, 12. Juli. Heute wurde hier Hauptmann Bahlkampf vom 23. Infanterie-Regiment der Mißhandlung von Soldaten schuldig befunden und zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Reiterstandbild Bismarck's.

Berlin, 12. Juli. In Bremen hat in feierlicher Weise die Enthüllung des Reiterstandbildes für den „Eisernen Kanzler“, Fürsten Otto v. Bismarck, stattgefunden. Der Senat und die Spitzen der Behörden wohnten der Enthüllung bei, die unter eindrucksvollen Ceremonien vor sich ging.

Berühmte Kollision.

Wierzig Personen dabei zum Theil schwer verletzt.

Sechs werden sterben.

Flint, Mich., 12. Juli. In der Nähe von Wilkes Crofting kollidirte heute ein Straßenbahnwagen mit einem Arbeiterzug. Wierzig Passagiere wurden verletzt, sechs davon so schwer, daß sie wahrscheinlich sterben werden. Die Namen der am schlimmsten Verletzten sind: John McGregor, von Flint, Motorlenker; C. A. McMillan, Johnson Hillard und Herr und Frau Davig Scott, alle von Flint.

Furchtbare Katastrophe.

Angeblieh acht Personen in Flammen umgekommen.

Schaden zwei Millionen.

St. John, N. B., 12. Juli. Das Städtchen Campbelltown, N. B., wurde gestern von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht und beinahe vollständig zerstört. Nach den letzten amtlichen Berichten haben acht Personen in den Flammen einen qualvollen Tod gefunden, und etwa vierhundert Personen sind obdachlos geworden. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf mindestens zwei Millionen veranschlagt. Das Feuer brach in der Fabrik der Richard Co. aus, und da zur Zeit ein heftiger Wind herrschte, so breiteten sich die Flammen trotz der verzeffeltesten Löscherische, die gemacht wurden, mit furchtbarer Schnelligkeit aus und hatte in unglücklich kurzer Zeit zwei Bankgebäude, drei große Holzhöfe, drei Kirchen, die Station der intercolonial Eisenbahn, die Telegraphen und Telephon Station und mehrere andere große Geschäftsgebäude in Asche gelegt.

Der Dr. Eliot, ehemaliger Präsident der Harvard-Universität, glaubt zwar nicht, daß mäßiges Trinken Sünde sei, behauptet aber, daß die Arbeitskraft dadurch vermindert wird. Hat der geehrte Herr jemals von der Arbeits- und Denkkraft der deutschen Nation etwas nachtheiliges gehört?